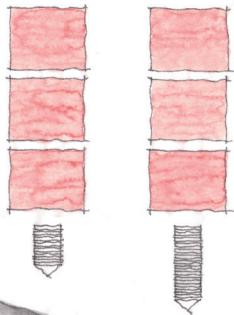
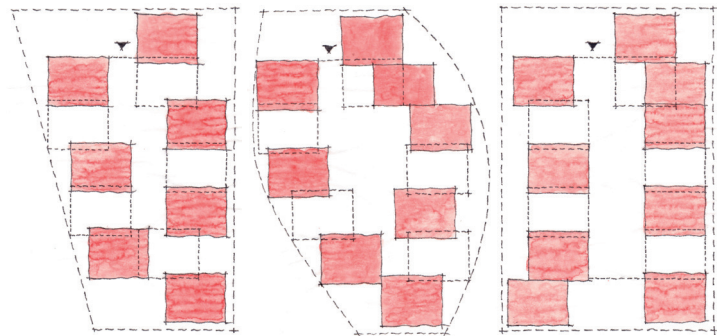




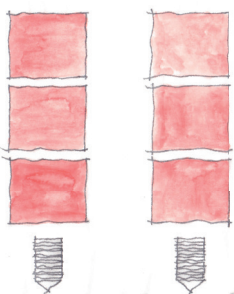
Perspektive | Außenraum | Blick von Norden



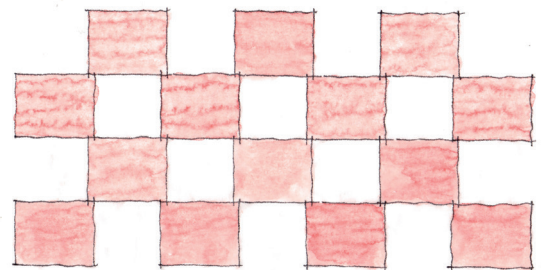
Mögliche Anwendung
der Module auf Hang-
grundstücken



Konzept I Anordnung auf Grundstücks-Geometrien



Mögliche Anwendung
der Module auf ebenen
Grundstücken



Konzept I Baukastensystem

Konzept I Multilokaler Typus

LIVING INTEGRATION

Neue Wohnkonzepte für Flüchtlinge und Studenten,
Franz Arlat



Lageplan | Wohnunterkünfte und Integrations-Café am Stuttgarter Rellenberg



Konzept | Verlauf Gäubahntrasse in Stuttgart



Konzept | Mögliche Baugrundstücke in guter Lage in Stuttgart



Perspektive | Innenraum | Gemeinschaftliche Aufenthaltsflächen



Um eine Stigmatisierung von Flüchtlingen und Asylbewerbern verhindern zu können, sind einerseits unbebaute, schwierige Grundstücke in hochwertigen Wohngebieten in Stuttgart ausgewählt, andererseits soll in den Unterkünften eine interessante soziale Mischung entstehen. Studenten und Flüchtlinge wohnen als junge Kreative bzw. Neuankömmlinge, die sich gegenseitig unterstützen. Dementsprechend müssen die Wohnvorstellungen beider sozialer Gruppen beachtet werden und genug Raum für ein gemeinschaftliches Leben entstehen.

WOHNZELLE STUDENT
mit Einzelbett, Teeküche und
eigenem Bad
12 m² zuzüglich
Gemeinschaftsräume



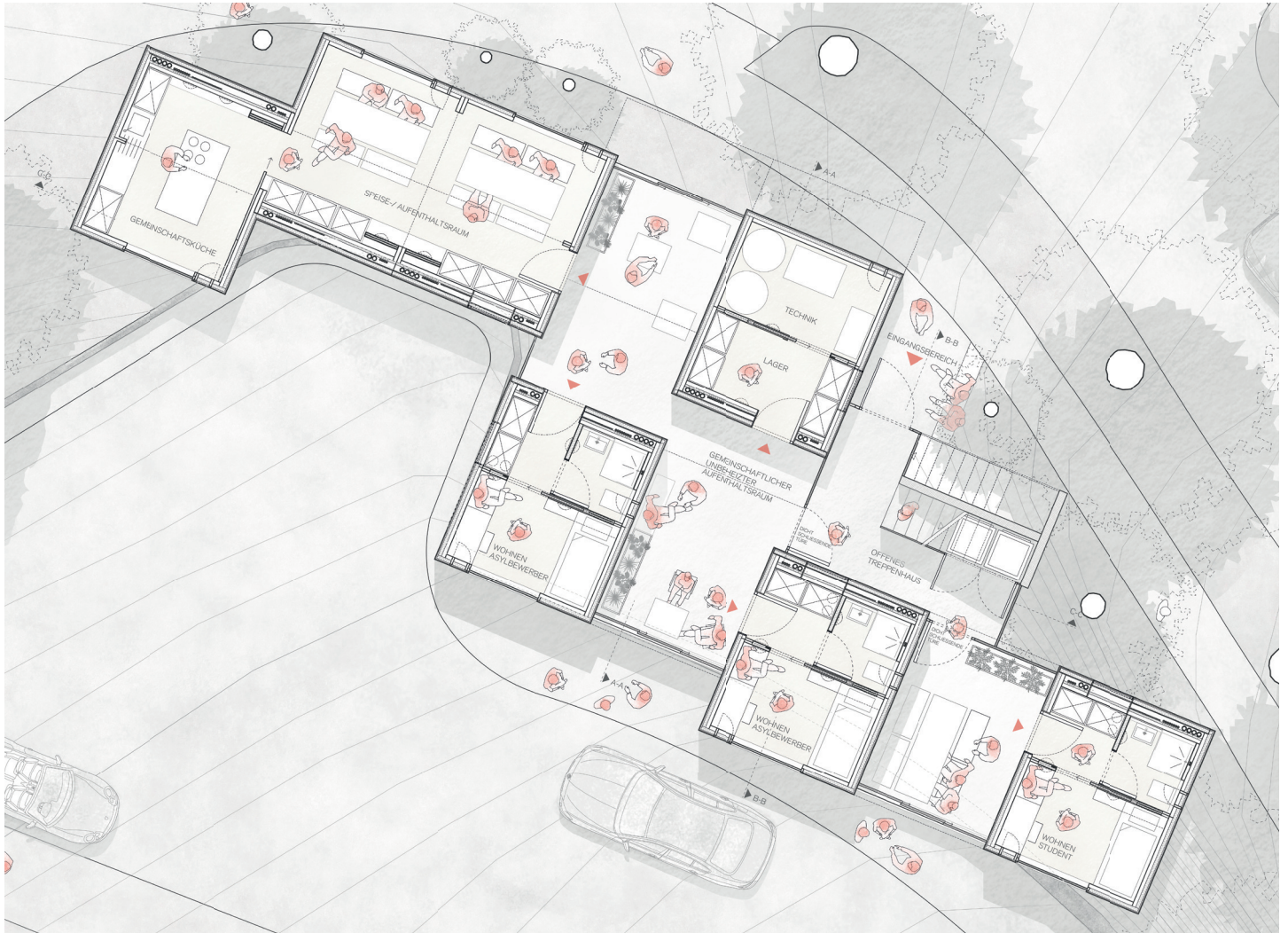
**WOHNZELLE
ASYLBEWERBER MINI**
(2 PERSONEN)
mit Stockwerksbett,
Teeküche



**WOHNZELLE
ASYLBEWERBER MAXI**
FÜR FAMILIEN UND
KLEINERE GRUPPEN
(4 PERSONEN)



Konzept | Wohnraum und Bewohner



Grundriss | Erdgeschoss



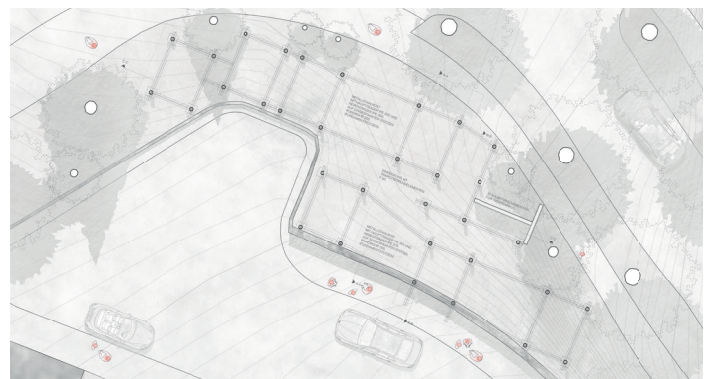
Grundriss | 1. Obergeschoss



Grundriss | 2. Obergeschoss

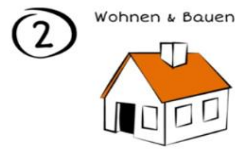


Grundriss | 3. Obergeschoss



Gründung | Tragwerksuntersicht

Datensatz **Pro02.00003.122015**
Eingang 16.12.2015
Kontakt info@wettbewerb-integration.de



ideen
Wettbewerb
integration

Name Franz Arlart

Straße Nr.
PLZ
Ort
Region Stuttgart
Email franz.arlart@gmail.com
Homepage
Telefon
Kontakt Ja
Bereich 02 Bauen und Wohnen
Copyright Franz Arlart
© Presse iwi
Fotos
Skizze
Video



Headline **VOIDS?! Baulücken in Stuttgart und anderen Städten mit kostengünstigen und anspruchsvollen Baumodulen für Studenten und Asylbewerber schließen**

Kurztext *Stuttgart 16.12.2015* Wohnunterkünfte für die Geflohenen sind nicht bzw. nicht im ausreichenden Maße vorhanden. Daher besteht dringend Bedarf für einfachen und kostengünstigen, aber trotzdem lebenswerten Wohnraum. Das will Franz Arlart mit seinem Modell LIVING INTEGRATION schaffen.

Langtext **VOIDS?! Baulücken in Stuttgart**

„Für unsere Landesregierung ist die humane Aufnahme und Integration von Flüchtlingen eine große Herzenssache“ (Winfried Kretschmann über die Asylpolitik in Baden Württemberg).

Die Anzahl an Hilfesuchenden, die nach einer oft lebensgefährlichen Flucht Hilfe in mitteleuropäischen Ländern, vor allem aber in Deutschland suchen, nahm in den letzten Monaten und Wochen stetig zu und ein Ende ist keineswegs in Sicht. Tagtägliche Berichte erschüttern die gesamte Bevölkerung. Wohnunterkünfte für die Geflohenen sind jedoch nicht bzw. nicht im ausreichenden Maße vorhanden. Daher besteht dringend Handlungsbedarf; einfachen und kostengünstigen, aber trotzdem lebenswerten Wohnraum kurzfristig zu schaffen.

Auf Grundlage dessen habe ich mich in meiner Bachelorarbeit im vergangenen Sommersemester am Institut Wohnen und Entwerfen bei Prof. Dr.-Ing. Thomas Jocher, Universität Stuttgart damit beschäftigt, wie diesem akuten Problem unserer Zeit entgegengewirkt werden kann. Dabei habe ich einen multilokalen Typus entwickelt und an möglichen bisher nicht nutzbaren Flächen im Stuttgart Stadtgebiet exemplarisch untersucht. Das Stuttgarter Modell der "dezentralen Verteilung" von Asylbewerber im Stadtkerngebiet liegt dem architektonischen Konzept zu Grunde.

Die Konstruktion in Modulbauweise, gestalterisch und funktional als ein „Holz-Bauklotzsystem“ unterscheidet dabei in Privat- und Gemeinschaftsflächen, die durch Stapelung der einzelnen Wohnboxen ganz selbstverständlich entstehen. Somit ergeben sich auf simple Art und Weise differenzierte Wohnbereiche.

Auch baukonstruktiv werden die Vorteile der Modulbauweise genutzt. Eine schnelle Fertigung, einfacher Aufbau und evtl. Abbau mit Verwendung der Module an anderen Orten sprechen für diese Konstruktionsart in Holzbau.

LIVING INTEGRATION | Attraktiver Wohnraum für Flüchtlinge und Studenten

Jeder kennt sie, die heruntergekommen "Flüchtlings-Baracken" am Rand der Städte, von den meisten Menschen gemieden, ja sogar gefürchtet. Die lieblosen „Containersiedlungen“ sollen die Lösung für unsere europäische Asylproblematik sein?

Mein Entwurf soll beispielhaft aufzeigen, wie auf relativ einfache Art ansprechender und lebenswerter Wohnraum multilokal geschaffen werden kann. Die Bedürfnisse der Geflohenen stehen dabei im Mittelpunkt.

Um eine Stigmatisierung von Flüchtlingen und Asylbewerbern verhindern zu können, sind einerseits unbebaute, schwierige Grundstücke in hochwertigen Wohngebieten in Stuttgart ausgewählt, andererseits soll in den Unterkünften eine interessante soziale Mischung entstehen. Studenten und Flüchtlinge wohnen als junge Kreative bzw. Neuankömmlinge, die sich gegenseitig unterstützen. Dementsprechend müssen die Wohnvorstellungen beider sozialer Gruppen beachtet werden und genug Raum für ein gemeinschaftliches Leben entstehen. Um einen Anreiz zu schaffen für Studenten sich mit Flüchtlingen und Asylbewerbern zu umgeben und gemeinschaftlich zu wohnen, ist gedacht, die Wohnräume entgeltfrei zu vermieten. Als Gegenzug sollen Deutschkurse von den Studenten in den hauseigenen Räumen angeboten werden. Somit entsteht ein Model von Integration und Eingliederung, dabei sind bisher nicht bekannte Verbindungen und Möglichkeiten dieser Mischung zu erwarten. Ähnliche Projekte in Wien zeigen die Erfolge dieser gemeinschaftlichen Wohnformen.

Neben den kleinteilige Wohnunterkünften sind auch mehrere Integrationstreff-Orte angedacht, so beispielsweise in exponierter Lage über einem Bahntunnel mit Blick über den Stuttgarter Talkessel in unmittelbarer Nähe zu den Wohnbereichen.

Hier soll ein „Integrationscafé“ mit Barbereich entstehen, das von Asylbewerbern in Verbindung mit Studenten betrieben werden könnte. Einerseits soll es als Treffpunkt zwischen den Flüchtlingen und Studenten zum gemeinsamen Verweilen dienen, andererseits auch aber als Begegnungsstätte mit der Umgebungsbewohnerschaft. Daher sind ganz besondere Orte in Verbindung mit architektonischen Konzepten zu wählen.

Als Konstruktionsmittel dienen dieselben Module, die auch die Wohnbereiche bilden, die allerdings trotz ihrer Modularität und Einfachheit, multifunktional einsetzbar sind.

Die Frage nach der Unterbringung von Flüchtlingen ist nicht nur eine politische, sondern auch eine architektonische Aufgabe. Daher soll mein

Entwurf als Denkanstoss für einfache aber lebenswerte und ansehnliche Wohnmodelle für Asylbewerber dienen.

Zuletzt wurde die Entwurfsarbeit im November von Baunetz Campus ausgezeichnet.

„Die Arbeit „Voids?! Baulücken in Stuttgart“ nutzt vorgefertigte Modulbauweise für ein ganz konkretes Ziel: Zur schnellen Errichtung bezahlbaren Wohnraums für Flüchtlinge. Franz Arlart belegt mit dieser Idee nicht nur den zweiten Platz der Publikumsabstimmung, sondern gewinnt zusätzlich den Architektenpreis – in dieser Runde vergeben vom Berliner Büro huberstaudt. „Der Entwurf überzeugt nicht nur durch die Anpassungsfähigkeit an unterschiedliche Orte, sondern auch durch die Schaffung von attraktiven Gemeinschaftsflächen“, so Joachim Staudt. Positiv fiel dem Architekten zudem die originelle Darstellung auf.“
(Auszug aus der Bekanntgabe der Wettbewerbsergebnisse)

Zudem möchte die Berliner Wochenzeitung „Der Freitag“ in seiner Silvesterausgabe über die Projektarbeit berichten.